

## **BlackRock-Studie zeigt: QE-Ungewissheit führt zu deutlichem Anstieg beim Risikoappetit der Versicherer**

- Versicherer wägen kurzfristige positive Aspekte und unbekannte langfristige Auswirkungen von QE gegeneinander ab
- Alternative Ertragsquellen sind gefragt
- Solvency II und Liquiditätssorgen führen zu Komplexität

**4. November 2015, Frankfurt/London** – Die lockere Geldpolitik der Notenbanken führt dazu, dass Versicherer weltweit höhere Risiken eingehen, um ihre Gewinnmargen zu sichern. Dies ist das Ergebnis einer Studie im Auftrag des US-Vermögensverwalters BlackRock, an der Versicherer mit einem Vermögensbestand von insgesamt mehr als 6,5 Billionen Dollar teilgenommen haben.

Die Umfrage, welche die Economist Intelligence Unit im Auftrag von BlackRock durchgeführt hat, zeigt: Angesichts der lockeren Notenbankpolitik, niedriger Anleihenrenditen und eines schwächelnden Wirtschaftswachstums führen die QE-Programme der Notenbanken dazu, dass der Risikoappetit der Versicherer sich nahezu verdoppelt hat. So gaben 57 Prozent der Befragten an, das Risiko in ihren Anlageportfolios innerhalb der nächsten zwölf bis 24 Monate anheben zu wollen. Vor einem Jahr hatten sich 33 Prozent entsprechend geäußert.

Patrick M. Liedtke, Leiter des Asset-Management-Geschäftes mit Versicherern in Europa bei BlackRock sagt: "Versicherer bewegen sich in einem extrem herausfordernden Anlageumfeld. QE hat dazu geführt, dass die Institute deutlich mehr Risiko in Kauf nehmen als in früheren Jahren. Gleichzeitig stellt die zunehmend unterschiedliche Geldpolitik der einzelnen Notenbanken eine drohende Herausforderung für das Geschäft dar."

### **Geldpolitische Herausforderungen**

Versicherer wägen die kurzfristigen positive Aspekte, die von QE und der lockeren Geldpolitik ausgehen, und die unbekanntenen möglichen Langfristfolgen gegeneinander ab. Als Antwort auf QE und die Geldpolitik haben 49 Prozent der Befragten ihre Anlagestrategien deutlich geändert. Weitere 43 Prozent planen solche Veränderungen innerhalb der nächsten zwölf bis 24 Monate. 83 Prozent der Versicherer weltweit erwarten, dass QE und die Geldpolitik die Preise von Vermögenswerten auch in den kommenden zwei Jahren unterstützen werden.

Gleichzeitig sorgen sich viele der Befragten aber auch dahingehend, dass QE und die Geldpolitik am Markt zu Ungleichgewichten geführt haben. Dies, so die Befürchtung, könne sich negativ auf die Wirtschaft auswirken und ein Umfeld schaffen, das für die Versicherer nicht nachhaltig ist. Das

anhaltende Niedrigzinsumfeld gilt bei 44 Prozent der Umfrageteilnehmer als größtes Marktrisiko, gefolgt von einem deutlichen Zinsanstieg (36 Prozent) und einer Korrektur bei den Preisen von Vermögenswerten (33 Prozent).

Als Ergebnis davon will etwa die Hälfte (49 Prozent) der Befragten ihre Barbestände auf Sicht der nächsten zwölf bis 24 Monate ausbauen – auch, um mehr Raum für taktische Allokationen im Portfolio zu schaffen. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) plant, die Barbestände generell zu erhöhen. Darunter fällt auch fast die Hälfte (45 Prozent) derer, die ein höheres Portfoliorisiko eingehen wollen.

„Das makroprudenzielle Bild führt dazu, dass viele gleichzeitig einen Fuß auf dem Gaspedal und einen auf der Bremse haben. Es ist keine Überraschung, dass das Fahren auf diese Art und Weise schwer fällt“, sagt Liedtke.

### **Alternatives ist der neue Standard**

82 Prozent wollen ihre Positionen im Bereich ertragsorientierter alternativer Kreditpapiere ausbauen. Dazu gehören etwa Gewerbeimmobiliendarlehen, unverbrieftete Kredite an kleine und mittelgroße Unternehmen und direkte Gewerbehypotheken – sprich Bereiche, in denen traditionell vor allem Banken agieren.

Dies ist eine deutliche Entwicklung, denn traditionell sind Versicherer stark in Staatsanleihen guter und sehr guter Bonität sowie Unternehmensdarlehen investiert. In den vergangenen Jahren haben Banken sich aus dem Kreditmarkt zurückgezogen. Die Umfrage im Auftrag von BlackRock legt nahe, dass Versicherer diese Situation zumindest teilweise genutzt haben, um Darlehen für die Entwicklung von Gewerbeimmobilien und Kredite für kleine und mittelgroße Unternehmen bereitzustellen.

„Versicherer wenden sich einem breiteren Sortiment an Vermögenswerten zu. Dazu gehören speziell Alternativen im Bereich ertragsorientierter Kreditpapiere wie Direktdarlehen. Damit wollen die Institute ihre Renditequellen diversifizieren und die laufenden Erträge erhöhen. Aber das ist nicht leicht, da diese Märkte traditionell nicht das Feld von Versicherern sind. Zudem gibt es regulatorische Barrieren“, sagt Liedtke.

### **Regulatorische Änderungen wie Solvency II erfordern Handeln**

Regulatorische Veränderungen sind der Umfrage zufolge der entscheidendste Grund für Veränderungen in der Versicherungsbranche innerhalb der kommenden zwölf bis 24 Monate. In der Umfrage haben sich 49 Prozent der Teilnehmer entsprechend geäußert.

Strengere Kapitalanforderungen im Zuge der EU-Versicherungsrichtlinie Solvency II, die im Januar 2016 in Kraft treten soll, führen dazu, dass Versicherer vermehrt in Anleihen mit Investmentgrade-Ratings investieren und unter der Vorgabe engerer Risikobudgets diversifizieren. Das gilt vor allem für Institute mit geringerer Solvabilität. Die Zahl der Befragten, die ihre Bestände in Investmentgrade-Anleihen erhöhen wollen, hat sich in etwa verdoppelt – auf 45 Prozent von 24 Prozent vor einem Jahr. Diese Entwicklung steht in Kontrast zu dem ansonsten herrschenden Trend hin zu mehr alternativen Anlagemöglichkeiten.

„Wer Solvency II nicht richtig umsetzt, wird kein Kapital einsammeln“, sagt Liedtke. Die Institute mit höheren Solvabilitätskennzahlen können weiter wachsen und in Strategien mit höheren Renditen investieren, die mit höheren Kapitalanforderungen einhergehen. Für Institute mit geringeren Solvabilitätskennzahlen dürfte die Situation schwieriger werden. Denn die Geldpolitik, die starke Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Wertpapieren und regulatorische Reformen haben dazu geführt, dass Handelsbestände und Umsätze am Anleihenmarkt gesunken sind, was Druck auf die Liquidität von Anleihen ausübt.“

### **Liquiditätssorgen treiben Versicherer in Derivate und ETFs**

Mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Versicherer sagen, dass mangelnde Liquidität den Zugang zu festverzinslichen Anlagemöglichkeiten erschwert. Etwa drei Viertel (73 Prozent) sind der Ansicht, die Liquidität sei aktuell geringer als vor der Krise. Im Ergebnis plant die Mehrheit der Versicherer, Derivate (69 Prozent) und ETFs (67 Prozent) stärker einzusetzen. Als Hauptgrund dafür nennen die Befragten mangelnde Liquidität bei Investmentgrade-Anleihen.

„Die Mischung aus zunehmend unterschiedlichen geldpolitischen Richtungen der Notenbanken, dem Liquiditätsrisiko am Anleihenmarkt und erhöhter regulatorischer Aufmerksamkeit stellt die Branche vor ein Dilemma. Es gibt Möglichkeiten, um gesunde Bilanzen zu wahren und Geschäftsbereiche, die unter Druck geraten sind, aufrecht zu erhalten. Aber Investoren sollten sich zügig damit vertraut machen, ihre Portfolios im Hinblick auf risiko- und ertragreichere Vermögenswerte zu diversifizieren. Außerdem sollten sie die Risiken, die diese Bereiche des Kapitalmarktes naturgemäß mit sich bringen, managen.“

**Ende**

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Roland Leithäuser

+49 (0)69 505 00 31 03

[roland.leithaeuser@blackrock.com](mailto:roland.leithaeuser@blackrock.com)

Carsten Lootze, NewMark

+49 (0)69 794 41 80 32

[carsten.lootze@newmark.de](mailto:carsten.lootze@newmark.de)

**Über die Umfrage**

Die Economist Intelligence Unit hat im Auftrag von BlackRock, weltweit 248 führende Manager von Versicherern und Rückversicherern befragt. Ziel dieser Umfrage war es, die Stimmung der Investoren und die Aussichten für die Anlagestrategien besser zu verstehen, speziell im Hinblick auf die Anleihenportfolios und die breitere Vermögensaufstellung.

Die Financial Institutions Group von BlackRock ist ein weltweit führender Verwalter für Vermögenswerte von Versicherern. Ende Juni 2015 hat ein Team von mehr als 90 Experten mit Sitz in New York, San Francisco, Princeton, London, München, Kopenhagen und Mailand ein Anlagevolumen in Höhe von 358 Milliarden Dollar für mehr als 150 Versicherer in 36 Ländern in den Bereichen Unaffiliated General Account und Sub-Advisory Assets betreut. Zudem übernimmt BlackRock durch BlackRock Solutions, die Sparte für Risikomanagement und die Anlageberatung, die Risikobewirtschaftung und Buchführung für 65 Versicherer.

**Über BlackRock**

BlackRock ist ein weltweit führender Anbieter von Investmentmanagement, Risikomanagement und Beratung für institutionelle und private Anleger. Zum Stichtag 30. September 2015 hat die Gesellschaft 4,506 Billionen US-Dollar verwaltet. BlackRock hilft Kunden, ihre finanziellen Ziele zu erreichen und Herausforderungen zu meistern. Dazu bietet sie ein breites Spektrum an Produkten an, das Vermögensverwaltungsmandate, Publikumsfonds, iShares® (börsengehandelte Indexfonds) und andere gepoolte Investmentvehikel umfasst. Zudem bietet BlackRock über BlackRock Solutions® einer breiten Schar institutioneller Kunden Risikomanagement, strategische Beratung und Investmentssystemlösungen an. Das Unternehmen beschäftigte per 30. September 2015 rund 12.900 Mitarbeiter in mehr als 30 Ländern. Damit verfügt es über eine bedeutende Präsenz in den wichtigsten Märkten weltweit, darunter Nord- und Südamerika, Europa, Asien, Australien, der Mittlere Osten und Afrika. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Unternehmens: [www.blackrock.com](http://www.blackrock.com) | Twitter: [@blackrock\\_news](https://twitter.com/blackrock_news) | Blog: [www.blackrockblog.com](http://www.blackrockblog.com) | LinkedIn: [www.linkedin.com/company/blackrock](http://www.linkedin.com/company/blackrock)

Herausgegeben von BlackRock Investment Management (UK) Limited, zugelassen und beaufsichtigt durch die Financial Conduct Authority. Eingetragener Geschäftssitz: 12 Throgmorton Avenue, London, EC2N 2DL, Tel: 020 7743 3000. Registernummer in England: 2020394. Zu Ihrer Sicherheit können Telefongespräche aufgezeichnet werden. BlackRock ist ein Handelsname von BlackRock Investment Management (UK) Limited.

© 2015 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK, iSHARES, BLACKROCK SOLUTIONS, BAUEN AUF BLACKROCK, WAS ALSO SOLL ICH MIT MEINEM GELD TUN und das stilisierte i Logo sind eingetragene und nicht eingetragene Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.